



SHIRTS MIT SCHATTENSEITEN

Wir haben 12 UV-Shirts für Kinder unter anderem auf Schadstoffe, UV-Schutz und Verschleiß (Abrieb) hin untersucht – mit durchwachsenen Ergebnissen.

„Komm jetzt bitte her und lass dich endlich eincremen!“ „Nein, ich mag nicht.“ „Das muss sein, sonst bekommst du einen Sonnenbrand!“ „Mir egal.“ „Wenn du nicht sofort herkommst, gibt's später kein Eis!“ Und dann: Weinkrampf.

Diese oder ähnliche Szenen spielen sich hundertfach in den Freibädern dieses Landes (und darüber hinaus) ab. Um den Stressfaktor zu reduzieren, greifen Eltern deshalb bisweilen lieber zu UV-Shirts, die der Nachwuchs dann auch beim Sprung ins kühle Nass tragen kann. Aber was genau zieht man seinen Kindern da eigentlich an?

UV-Shirt = Schutzkleidung

Vorneweg ein Faktum, über das wohl die wenigsten Bescheid wissen. UV-Kleidung fällt laut EU-Regelung unter die Kategorie „Schutzausrüstung“. UV-Kleidung muss spezifischen rechtlichen und sicherheitstechnischen Vorgaben genügen, ohne die sie eigentlich nicht verkauft werden darf. Ob die korrekte Deklaration und die zentrale Vorgabe – der UV-Schutz – von den Leibchen eingehalten wird, ist ein Schwerpunkt unserer Untersuchung.

Ein weiterer zentraler Fokus: Ob in den T-Shirts unerwünschte Chemikalien enthalten sind. Entsprechend haben wir uns

im Rahmen des EU-geförderten Projektes „ToxFree LIFE for all“ gemeinsam mit europäischen Verbraucherorganisationen auch speziell auf die Suche nach Schadstoffen gemacht.

Bisphenole gefunden

Insbesondere bei Kindern sollte man darauf achten, dass sie mit möglichst wenig Schadstoffen in Kontakt kommen. Kinderprodukte sollten deshalb unter anderem frei von Bisphenolen sein. Bisphenole, die zu den meistproduzierten Industriechemikalien zählen, können die Fruchtbarkeit beeinträchtigen und das Hormonsystem

stören. Das am häufigsten verwendete Bisphenol A wird ferner mit Krebs, Diabetes und neurologischen Störungen in Verbindung gebracht und kann Hautallergien hervorrufen. Dennoch werden Bisphenole in einer Vielzahl von Produkten eingesetzt. Auch in UV-Shirts für Kinder?

Die klare Antwort: ja! In 8 von 12 Produkten wurden wir fündig (siehe Tabelle). Zwar konnten wir in keinem T-Shirt BPA in zu hohen Mengen feststellen. Allerdings BPS bzw. BPF, wenn man so will „Ersatz-Bisphenole“ für BPA, die aber nicht minder besorgniserregend sind. In drei Shirts war die Belastung so hoch, dass wir sie in diesem Prüfpunkt als „nicht zufriedenstellend“ einordnen mussten. Konkret bei den Produkten von Hofer, Takko und Tchibo. Im Produkt von Hofer fanden wir nicht nur BPS (wie bei Takko und Tchibo), sondern auch BPF in zu hohen Dosen.

UV-SHIRTS SIND PRAKTISCH ABER WAS STECKT DRIN?

Neben Bisphenolen untersuchten wir die Leibchen auch auf das Vorhandensein von Formaldehyd, Azo- und anderen verbotenen Farbstoffen. Hier wurden wir erfreulicherweise nicht fündig.

UV-Schutz: ja, aber

Vereinfacht ausgedrückt, sollte ein UV-Shirt mit UV-Schutzfaktor (UPF) 50+ dieselben Schutzleistungen erbringen wie Sonnencreme mit ebenjener Auslösung. Im Test wurden Produkte mit sehr unterschiedlichen UPF getestet, die Spanne reicht laut Herstellerangaben von 40+ bis 80+. Erreichte ein Produkt den ausgelobten UPF, und zwar auf Vorder- und Rückseite wie auch bei den Ärmeln, wurde es mit einem „sehr gut“ in dieser Kategorie bewertet. Als Untergrenze für eine positive Beurteilung zogen wir, der EU-Norm folgend, UPF 40 ein. Wenn ein

Shirt diese Schutzwirkung nicht erreichte, wurde es negativ bewertet. Das Ergebnis ist durchwachsen. Immerhin sechs Leibchen halten den ausgelobten UV-Schutz ein (siehe Tabelle Seite 42).

Was blockt die Sonne?

Als UV-Shirts verkaufte Produkte bestehen aus synthetischem Material, in der Regel ein Mix aus Polyester und Elasthan. „Ist es also dieser Materialmix, der den UV-Schutz ausmacht?“, wollten wir wissen – und testeten auch zwei normale Baumwollshirts mit (weiß und schwarz). Das Ergebnis ist aufschlussreich: Das weiße Leibchen bietet gar keinen UV-Schutz. Das schwarze allerdings kommt auf einen UPF von 50+.

Als Faustregel gilt: Je dunkler die Farbe, desto mehr Strahlung wird absorbiert, desto besser ist der Sonnenschutz – und das unabhängig vom Material (wobei es zusätzlich noch auf die Qualität des Stoffes bzw. der Verarbeitung ankommt). Wohl um die Gesamtwahrnehmung der T-Shirts auf „bunt“ zu trimmen, setzen

VKI: TIPPS

Marke. Ein Zusammenhang zwischen Marke und Produktqualität lässt sich nicht feststellen. Temu und Shein z. B. sind zwar schadstofffrei, patzen aber beim UV-Schutz. Auch bekannte Marken können unerwünschte Chemikalien enthalten. Unterm Strich geht aber von keinem der getesteten Produkte eine unmittelbare Gefahr aus.

Preis. Wir haben die Produkte im Spätsommer 2025 eingekauft, der Test war sehr umfangreich und langwierig. Die damals erhobenen Preise lassen ebenfalls keinen Rückschluss auf die Qualität zu.

Verfallsdatum. UV-Kleidung hat ein Verfallsdatum. Ist dieses überschritten, ist der ausgelobte UV-Schutz nicht mehr gewährleistet. Achten Sie auf entsprechende Hinweise. UV-Shirts gebraucht zu kaufen bzw. für Geschwisterkinder aufzuheben, ist nicht empfehlenswert.

Alternativen. Es muss nicht zwangsläufig ein spezielles UV-Shirt sein. Ein dicht gestricktes, dunkles/schwarzes Baumwoll-Leibchen hat bisweilen dieselbe UV-Schutzwirkung.

Eincremen! Nicht darauf vergessen, jene Körperteile des Kindes, die nicht von Kleidung bedeckt sind, mit Sonnencreme einzuschmieren. Auf Kopfbedeckung achten!



manche Hersteller auf unterschiedliche Farbkombinationen. Mit dem Ergebnis, dass diese Shirts dann am Körper bzw. an den Ärmeln unterschiedlich gut vor UV-Strahlen schützen. Bei den Produkten von Reserved und Shein hat das zu einer insgesamt schlechteren Bewertung des UV-Schutzes geführt.

Abrieb: Mikrofasern als Problem

Das Phänomen Mikroplastik hat in den vergangenen Jahren viel Aufmerksamkeit bekommen – zu Recht. Diese mikroskopisch kleinen Plastikteilchen finden sich inzwischen überall: im Trinkwasser, in der Luft, im Hausstaub, in Ackerböden, in Lebensmitteln und auch im menschlichen Körper (vom Gehirn über die Lunge bis in die Muttermilch). Was sie dort so alles anrichten, ist Gegenstand von Langzeituntersuchungen. Was erschwerend hinzu kommt: Mikrofasern können Schadstoffe binden, bleiben lange in der Umwelt und

erhöhen so die Belastung durch alltägliche Produkte (und zwar unabhängig davon, aus welchem Material die Mikrofasern bestehen). Eine Quelle von Mikroplastik ist der Faserabrieb von synthetischer Kleidung wie z. B. UV-Shirts. Um zu bewerten, wie viel Mikrofasern die getesteten Leibchen freisetzen, haben wir sie mehrfach gewaschen und nach der fünften Wäsche die Faserfreisetzung gemessen. Da es zur Bewertung keine Norm gibt, haben wir die Produkte direkt miteinander verglichen und bewertet. Es zeigte sich, dass die Unterschiede zwar nicht riesig, aber doch feststellbar sind (siehe Tabelle). Interessantes

UV-SHIRTS
VERLIEREN RECHT
RASCH IHRE SCHUTZ-
EIGENSCHAFTEN

Detail: Auch T-Shirts mit Aufdrucken und Pailletten stachen nicht klar heraus. Offenbar haben solche Gimicks keinen starken Einfluss auf die Mikrofaseraussetzung.

Deklaration

Wie bereits erwähnt, ist UV-Kleidung laut EU-Normierung eine Schutzausrüstung. Entsprechend genau müssen UV-Shirts deklariert sein. Wie halten es die Hersteller damit?

Wie fast zu erwarten war, nehmen es Shein und Temu nicht allzu genau. Sie geben zwar an, dass ihre Shirts vor UV-Strahlen schützen, einen konkreten Hinweis auf den UPF sucht man allerdings vergeblich. Zudem fehlt auch das CE-Zeichen, das besagt, dass alle Vorschriften der EU eingehalten werden (fehlt auch bei Decathlon und Reserved). Shein schweigt sich zudem über den Hersteller aus.

Einer sehr wichtigen Information für Verbraucher:innen kommen die meisten Hersteller nach: Was viele wohl nicht wissen, UV-Shirts büßen verhältnismäßig rasch ihre Schutzeigenschaften ein. Wie schnell dieser Prozess voranschreitet bzw. wie man ihn bremsen kann, darüber müssen die Hersteller informieren.

Produktfotos: IRT (Größenverhältnisse nicht berücksichtigt)

Abbildungsnummer			Preis zum Einkaufszeitpunkt in €	TESTURTEIL Erreichte von 100 Prozentpunkten	AUSGEWÄHLTE PRODUKTMERKMALE		
	Marke	Modell			Farbe	ausgelobter UV-Schutz	Hergestellt in ...
1	Olaian ¹⁾	UV-Shirt langarm Kinder UV-Schutz 50+ Print blau	10,99	gut (73)	blau	40+	Vietnam
2	Ernstings Family	Baby UV-Badeshirt colourful beach life	15,99	gut (73)	dunkelblau	60	k. A.
3	O'Neill	Essentials Kurzarm Schwimmshirt Rose Parade	35,-	gut (73)	pink	50+	China
4	Decathlon	UV-Shirt kurzarm Baby	7,99	gut günstig (66)	hellblau	50+	China
	Kik	Kiki&Koko Badeshirt mit UV-Schutz	2,90	durchschnittlich (55)	pink und gelb	50+	China
	Hofer	L&D Kinder UV-Badeshirt	4,49 ⁴⁾	weniger zufriedenst. (30)	dunkel-/mittelblau	40+	Bangladesch
	Tchibo	Kinder-Shirt mit UV-Schutzfaktor 80	17,99	weniger zufriedenst. (30)	blau	80+	k. A.
	Temu	Children's Swimwear Boy's Swimsuit	7,29	nicht zufriedenstellend (10)	weiß	k. A.	China
	Takko	UV-Shirt - einfarbig	9,99	nicht zufriedenstellend (10)	grün	40+	China
	Shein	WESTFADE Young Kleine Mädchen Badeanzug	10,49	nicht zufriedenstellend (10)	pink	k. A.	China
	Reserved	Badeanzug mit langen Ärmeln (Modell 2025)	18,99	nicht zufriedenstellend (10)	pink	50+	China
	Quicksilver	Everyday Youth - Surfshirt	22,50	nicht zufriedenstellend (10)	weiß	50+	Egypt

Bei gleicher Punktezahl Reihung nach Preis in €. Infos zur GUT&GÜNSTIG-Auswahl: [konsument.at/gut-und-guenstig](https://www.konsument.at/gut-und-guenstig)
Zeichenerklärung: k. A. = keine Angabe 1) Eigenmarke Decathlon 2) führt zur Abwertung 3) Futter: 100% Polyester 4) Setpreis für 2 Shirts
Beurteilungsnoten: sehr gut (+ +), gut (+), durchschnittlich (o), weniger zufriedenstellend (-), nicht zufriedenstellend (- -)
Prozentangaben = Anteil am Endurteil Preise: August 2025

DIE GUTEN IM TEST



Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind ausschließlich die des Autors/der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union oder von CINEA wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können für sie verantwortlich gemacht werden.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

LIFE22-GIE-HU-ToxFree LIFE for All, 101114078



Beteiligen Sie sich jetzt an der Petition für
eine schadstofffreie Zukunft:
vki.at/petition-toxfree

Material	UV-SCHUTZ 30 %	SCHADSTOFFE 30 %	Bisphenole	Formaldehyd	Azofarbstoffe und andere verbotene Farbstoffe	MIKROFASERN 15 %	TEXTILEIGENSCHAFTEN 15 %	Scheuerbeständigkeit / Pilling	Farblichkeit in Chlorwasser (Körper)	Farblichkeit in Salzwasser (Körper)	DEKLARATION 10 %
100% Polyester	++	0	0 ²⁾	++	++	0	++	++	+	++	++
84% Polyester, 16% Elastan ³⁾	++	0	0 ²⁾	++	++	0	++	++	+	++	++
79% Polyester, 21% Elastan	++	0	0 ²⁾	++	++	0	++	++	++	++	++
82 % Polyester, 18 % Elastan	++	0	0 ²⁾	++	++	–	++	++	++	++	0
85 % Polyester, 15 % Elastan	0	++	++	++	++	0	++	++	++	++	++
83 % Polyester, 17 % Elastan	++	--	-- ²⁾	++	++	0	++	++	++	+	++
80% Polyamide, 20% Elastan	++	--	-- ²⁾	++	++	–	0	++	--	+	++
82% Polyester, 18% Elastan	--	++	++	++	++	0	++	++	++	++	–
80% Polyamide, 20% Elastan	--	--	-- ²⁾	++	++	0	+	++	0	+	--
82 % Polyester, 18 % Elastan	--	++	++	++	++	+	++	++	++	++	--
85% Polyester, 15% Elastan	--	++	++	++	++	+	++	++	++	++	–
84% Polyester, 16% Elastan	--	0	0 ²⁾	++	++	0	++	++	++	++	++

©IVKI:

MEHR
ZUM
THEMA



Mit Ihrem Abo bzw. bei
Kauf eines 24-h-Tickets
haben Sie Zugriff auf die
Testkriterien und den
Produktfinder [konsument.at/
uvshirts-kinder26](https://konsument.at/uvshirts-kinder26)



Nach Abschluss unserer
Tests können Unternehmen
eine **VKI-Plakette** erwerben –
als Beleg für geprüfte Qualität und
als glaubwürdige Orientierung für
Konsument:innen. Alle Informa-
tionen: vki.at/plaketten

